

Humoristische Lyrik des Symbolismus - Christian Morgenstern



Der humoristische Aspekt des Symbolismus wird von dem Dichter und Übersetzer **Christian Morgenstern** (1871 - 1914) vertreten.

Während die „ernsten“ Symbolisten die Poesie als einen Wert für Auserwählte ansahen, die in einem engen Kreis zusammentrafen, schrieb auch Morgenstern seine witzigen Gedichte zur Unterhaltung seines Freundeskreises, und er betitelte die erste Sammlung „**Galgenlieder**“ (= *Canti della forca*), die einen unerwarteten Erfolg hatte.

Wie die Symbolisten der Form einen großen Wert beimaßen („l'art pour l'art“), so unternahm auch Morgenstern Versuche mit der Sprache, er spielte mit ihr, mit ihren Bildern, mit ihren Strukturen und ihrer Unlogik, und das Ergebnis ist oft eine Nonsens-Poesie, eine Poesie zum Genießen, die nicht besonders ehrgeizig oder

anspruchsvoll ist.

Christian Otto Josef Wolfgang Morgenstern wurde am 6. Mai 1871 in München geboren. Er verbrachte eine glückliche Kindheit, aber als 1881 seine Mutter starb, wurde Christian auf ein Internat nach Landshut geschickt; für den zarten und gutmütigen Jungen war das eine schwere Zeit. Nachdem sein Vater erneut geheiratet hatte, nahmen er und seine Frau den Jungen zu sich nach Breslau.

1893 erkrankt er an Tuberkulose und musste sein Studium in Volkswirtschaft abbrechen; in den nächsten Jahren folgten mehrere Kur- und Sanatoriumsaufenthalte.

Ab 1894 lebte Christian Morgenstern in Berlin und arbeitete als freier Schriftsteller, Redakteur und Journalist für die «Tägliche Rundschau» und die «Freie Bühne», später als Dramaturg. Er übersetzte die Werke von den skandinavischen Dramatikern August Strindberg (1849-1912) und Henrik Ibsen (1828-1906).

Morgenstern unternahm zahlreiche Reisen, vor allem nach Italien und in die Schweiz. 1909 wandte er sich der Anthroposophie Rudolf Steiners zu und wurde Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft.

Er starb 1914 mit nur 43 Jahren in Meran an Tuberkulose, einer Krankheit, die er von seiner Mutter geerbt hatte.

**Morgenstern:
Witziger Aspekt des
Symbolismus**

Galgenlieder (1905)

Sprachenspiel

Geburt: 06.05.1871

Kindheit - Jugend

Tuberkulose

verschiedene Tätigkeiten

**Interesse an
Anthroposophie**

Tod: 31.03.1914

Hier werden zwei Beispiele aus dem Werk Morgensterns vorgestellt, nach denen man ihren Autor für einen Vorläufer der visuellen bzw. konkreten Poesie halten kann. Auch die Dadaisten, hauptsächlich Raoul Hausmann und Kurt Schwitters, benutzten diese künstlerische Form.

**Ähnlichkeiten mit der
konkreten Poesie**

Christian Morgenstern: **Der Werwolf** * (1905)

Ein Werwolf eines Nachts entwich¹
von Weib und Kind und sich begab
an eines Dorfschullehrers Grab
und bat ihn: -Bitte, beuge² mich!-

Der Dorfschulmeister stieg hinauf
auf seines Blechschild³ Messingknauf⁴
und sprach zum Wolf, der seine Pfoten
geduldig kreuzte vor dem Toten:

-Der Werwolf-, sprach der gute Mann,
-des Weswolfs, Genitiv sodann,
dem Wemwolf, Dativ, wie mans nennt,
den Wenwolf, damit hats ein End.-

Dem Werwolf schmeichelten⁵ die Fälle,
er rollte seine Augenbälle.
-Indessen⁶-, bat er, -füge⁷ doch
zur Einzahl auch die Mehrzahl noch!-

Der Dorfschulmeister aber mußte
gestehn⁸, daß er von ihr nichts wußte.
Zwar Wölfe gäbs in großer Schar⁹,
doch „Wer“ gäbs nur im Singular.

Der Wolf erhob sich tränenblind -
er hatte ja doch Weib und Kind !!
Doch da er kein Gelehrter eben,
so schied¹⁰ er dankend und ergeben¹¹.

* r Werwolf = *lupo mannaro*

¹ entweichen, i, i = *scappare, fuoriuscire*

² beugen = deklinieren

³ s Blechschild = *targa di latta*

⁴ r Messingknauf = *capitello d'ottone*

⁵ schmeicheln + D = *lusingare*

⁶ indessen = *tuttavia*

⁷ fügen (= hinzu-fügen) = *aggiungere*

⁸ gestehen = *confessare*

⁹ e Schar = *branco*

¹⁰ scheiden = *andarsene*

¹¹ ergeben = *umile, sottomesso*

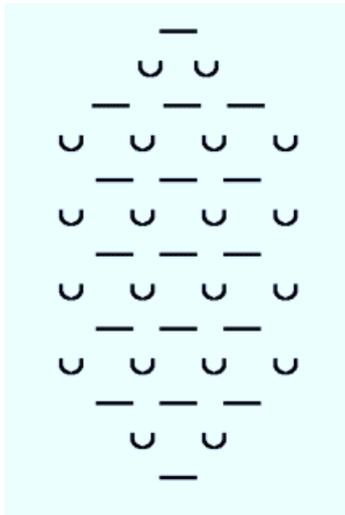
Textinterpretation

Hier spielt Morgenstern mit dem Wort WERWOLF, das man als Kompositum aus dem Pronomen WER und dem Substantiv WOLF betrachten kann.

Die Geschichte: Ein Werwolf geht nachts zum Grab eines Dorfschullehrers. Der Werwolf frisst den Lehrer jedoch nicht, sondern will von ihm dekliniert werden.

Der Lehrer erfüllt ihm diese Bitte, aber da das Pronomen WER keinen Plural hat, kann er die Deklination nicht fortsetzen, und der Wolf muss demütig zu seiner Frau und zu seinem Kind zurückkehren.

Christian Morgenstern: **Fisches Nachtgesang** (1905)



Fisches Nachtgesang von Alfred Finsterer
Farbradierung (1983)

Textinterpretation

Die Fische sind bekanntlich stumm: Sie brauchen also keine Worte, aber es gibt trotzdem einen Wechsel von Längen und Kürzen nach dem Prinzip der griechischen und lateinischen Metrik.

Die genaue Angabe, dass es sich um einen **Nachtgesang** handelt, wirkt komisch.

Christian Morgenstern: **Der Seufzer**¹ (1905)

Ein Seufzer lief Schlittschuh auf nächtlichem Eis
und träumte von Liebe und Freude.

Es war an dem Stadtwall², und schneeweiß
glänzten die Stadtwallgebäude.

Der Seufzer dacht³ an ein Maidelein⁴
und blieb erglühend⁵ stehen.

Da schmolz⁶ die Eisbahn⁷ unter ihm ein-
und er sank⁸ - und ward nimmer gesehen.

¹ r Seufzer = *sospiro*

² r Stadtwall = *vallo, bastione cittadino*

³ dacht = *dachte*

⁴ s Maidelein = Mädchen = *ragazzina*

⁵ erglühend = *pieno di ardore*

⁶ einschmelzen, o, o = *sciogliersi, liquefarsi*

⁷ e Eisbahn (en) = *pista di ghiaccio*

⁸ sinken, a, u = *affondare*

Textinterpretation

Das Abstraktum „Der Seufzer“ ist personifiziert. Man kann das Gedicht als eine Parodie auf traditionelle Liebesgeschichten ansehen, in denen die Protagonisten an Liebeskummer leiden. Hier ist der Protagonist keine wirkliche Person, deswegen ist es nicht so tragisch, dass er verschwindet/ertrinkt!

Im Gedicht wird die Bedeutung von dem Verb „erglühlen“ wörtlich verwendet. In einem übertragenen/metaphorischen Sinne bezieht sich das Verb auf Gefühle und Liebeszustände und beschreibt die Stärke der Leidenschaft. Hier hat aber das Verb eine wörtliche Bedeutung und bezieht sich auf Wärme und Hitze als physischen Zustand. Die Folge davon ist also das Schmelzen der Eisbahn.